

Gemeinderat von Zürich

07.05.08

Postulat

von Monjek Rosenheim (FDP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er sein Bewilligungskonzept für die Nutzung von öffentlichem Grund dahingehend ändern kann, dass in den nächsten drei Jahren am und um den 1. Mai keine Bewilligungen mehr für Veranstaltungen zum 1. Mai möglich sind.

Begründung:

Nicht einmal die Konstellation von 1. Mai und kirchlichem Feiertag hat Chaoten davon abgehalten, privates Eigentum und öffentliche Gebäude zu beschädigen. Und die Polizei hat es einmal mehr nicht geschafft, die Ausschreitungen zu verhindern. Es nützt wenig, wenn die Polizei stolz verkündet, während der Kundgebung und bei der Einkesselung der mehreren hundert Personen des revolutionären Bündnisses im Kanzleiareal sei alles zur Zufriedenheit verlaufen, wenn anschliessend das alljährliche Chaos ausbricht.

Seit langen Jahren wird von Chaoten die 1. Mai-Kundgebung jeweils als Anlass und Aufmarsch für Ihre Exzesse an Gewalt und Zerstörung benutzt. Jahr für Jahr kann man beobachten, dass bereits bei der Kundgebung Hunderte von späteren Randalierern mitmarschieren. Teilweise kommt es auch schon zu Sachbeschädigungen während des Umzuges, wie dieses Jahr am Rathaus und am Hirschenplatz.

Zürichs Bevölkerung hat genug davon und will sich endlich auch am und um den 1. Mai normal, das heisst ohne Angst vor Gewalt und Sachbeschädigungen, ausgelöst durch jeweils einige hundert Jugendliche, in Zürich frei bewegen und leben können. Beim randalieren der Chaoten und den damit verbundenen sinnlosen Exzessen sind stets breite Kreise der Stadtbevölkerung wie auch der auswärtigen Besucher in ihrer Bewegungsfreiheit und im Sicherheitsgefühl unzumutbar stark eingeschränkt.

Antrag auf dringliche Behandlung.